

## Pilz des Monats Januar 2019

Art: **Bergporling**

*Bondarzewia mesenterica* (Schaeff.) Kreisel 1984  
Syn. *Bondarzewia montana* (Quel.) Singer

(mesentericus = darmartig gewunden  
montanus = gebirgig, auf Bergen vorkommend)



### Allgemeines:

Die recht formverschiedenen Pilze der Familie der *Bondarzewiaceae* sind Holzbewohner. Sie bilden einjährige, weichfleischige Fruchtkörper von weißlicher oder wenigstens heller Trama aus und sind durch kugelige, ornamentierte Sporen gekennzeichnet, wodurch sie sich von anderen Porlingen deutlich unterscheiden lassen. In der Gattung *Bondarzewia* Singer 1940 sind hütige Vertreter mit porenförmigen Hymenophoren zusammengestellt, zu denen auch der Bergporling gehört. Er zählt zu den Schwächeparasiten.

### Vorkommen:

Selten, das dauerhafte Myzel dieses Pilzes fruktifiziert nicht jedes Jahr; nur am Nadelholz, fast immer in Arsenalen der Weißtanne, meist an den Wurzeln älterer Tannen in einigem Abstand vom Wirtsstamm stehend.



### **Typische Erkennungsmerkmale:**

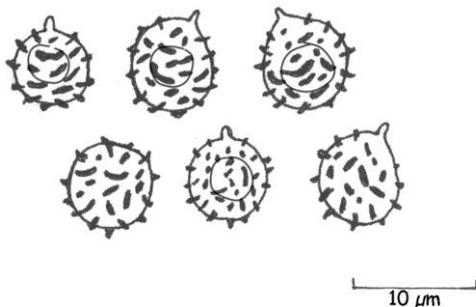
1. Die aus einem gemeinsamen Strunk sich auffächernden kreisel-, trichter- oder zungenförmigen Fruchtkörper;
2. Das löcherige Hymenophor, das die Hutunterseiten und die ganze Stielfläche überzieht;
3. Die sehr weiten, bei Druck nicht schwärzenden Poren;
4. Die rundlichen, mit Stacheln besetzten Sporen.

### **Makroskopische Merkmale:**

Die Gesamtfruchtkörper können Ausmaße bis zu 50 cm erreichen. Aus einem gemeinsamen Strunk verzweigen sich mehrere Teilfruchtkörper, die geschichtet bis dachziegelartig übereinanderstehen und von oben gesehen halbkreisförmig bis nierenartig geformt sind. Ihre Oberflächen sind hellocker bis bräunlich gefärbt, mitunter auch durch dunkelbraunere Farbringe etwas gezont und von samtig-filziger Beschaffenheit. Der vom „Hut“-Oberteil gar nicht abgesetzte „Stiel“ ist von heller Farbe und ganz vom porigen Hymenophor überzogen. Der allen Teilfruchtkörpern gemeinsame stark verwachsene Strunk kann bis zu 5 cm dick werden und ist von einer feinhaarigen, schmutzig-ockerlichen Haut überzogen. Die Öffnungen des Hymeniums sind langlabrynthisch, etwa 0,5-2,5 mm breit und 4-10 mm tief. Das zähe Fleisch ist weißlich und besitzt einen bitterlichen Geschmack. Der Sporenstaub in Masse ist weiß.

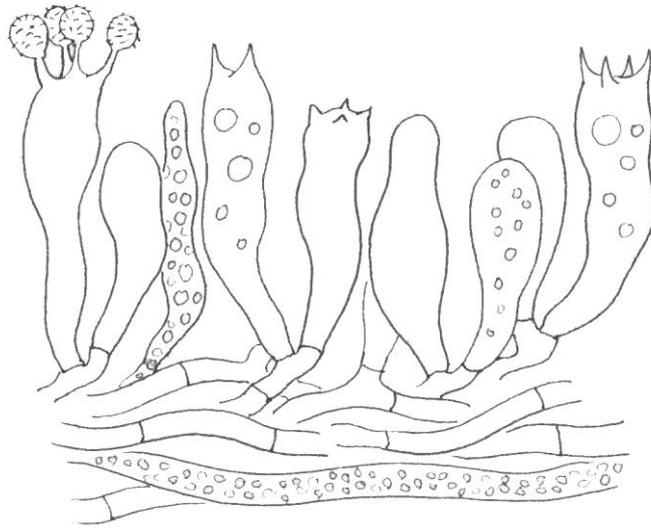
### **Mikroskopische Merkmale:**

Die hyalinen, kugeliggeformten Sporen besitzen amyloide, reihenförmig angeordnete, stachelige Warzen und erinnern in ihrer Ornamentation an Täublingssporen. Sie sind 7-8 / 6  $\mu\text{m}$  groß, ohne Keimporus und haben einen deutlichen Apiculus, sowie einen großen zentralen Öltropfen.



Sporenornamente bis 1+  $\mu\text{m}$  hoch

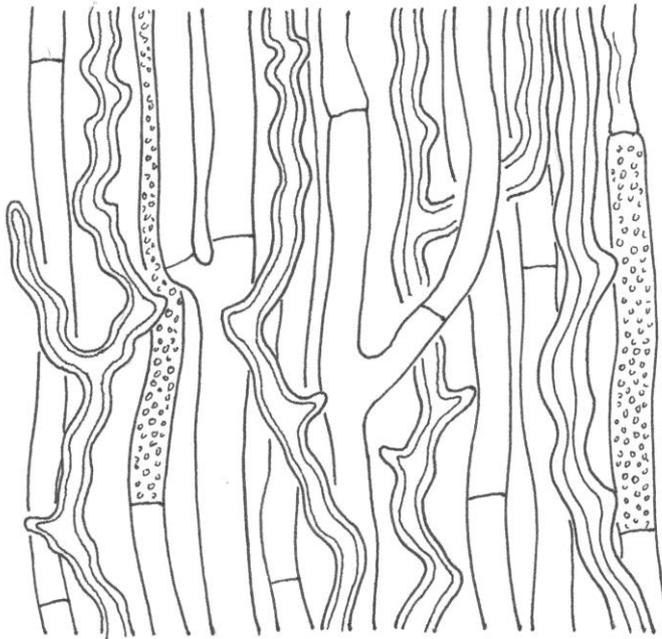
Sterigmen 4-5  $\mu\text{m}$  lang



20  $\mu\text{m}$

Basidien 30-40-45 / 8-10  $\mu\text{m}$

Hyphen in den Röhren  $\pm 3-4-5 \mu\text{m } \emptyset$   
z. T. mit „körnigem“ Inhalt (ölig?)



**Verwertbarkeit:**

Für Speisezwecke ungeeignet.

**Verwechslungen:**

Die verwandten Pilze des Bergporlings sind nicht verwechselbar, die verwechselbaren dagegen nicht verwandt, wie die äußerlich etwas ähnlichen *Meripilus*- oder *Grifola*-Arten, die sich aber durch ihre Sporenform und Ornamentation deutlich unterscheiden lassen. Der Riesenporling, *Meripilus giganteus*, besitzt zudem dunklere und stärker gezonte Oberseiten.